

4. (?) *hymenophyllum* Lindb. = *Mn. hymen.* Br. et Schp. III. *Orthopyxis* P. B. (1805). 1. *androgyna* P. B., 2. *heterosticha* P. B. (= *Aulacomnium* 1827). Für *Aulacomnium turgidum* et *palustre* wird der frühere (1825) Name *Gymnocybe* Fr. wieder hergestellt.

Nach den Observationes de formis praesertim europaeis Polytrichoidearum wären die hieher gehörigen Formen folgendermassen zu reihen: I. *Polytrichum* Dill. 1. *commune* L. mit den subspecies *cubicum* Lindb. und *Swartzii* Hartm., 2. *juniperinum* Willd. mit der subspecies *strictum* Banks. 3. *piliferum* Schreb. 4. *hyperboreum* R. Br. = *piliferum* β . *hyperboreum* C. M., 5. *attenuatum* Menz (1798) = *formosum* Hedw. (1801), 6. *gracile* Diks., 7. *sexangulare* Flöckle, 8. *alpinum* L., 9. *urnigerum* L., 10. *capillare* Michx. Die var. γ . *minus* = *longidens* Angstr., 11. *nanum* Weiss (1770) = *aloides* Hedw. (1787), 12. *subrotundum* Huds. (1762) = *nanum* Neck. (1771). II. *Oligotrichum* Lam. et DC. 1. *glabratum* Lindb. = *Psilopilum arcticum* Brid., 2. *incurvum* Lindb., *Bryum incurvum* Huds. (1778) = *Catharinea hercynica* Ehrh. (1787). III. *Catharinea* Ehrh. Lindb. 1. *angustata* Brid., 2. *undulata* W. et M., 3. *tenella* Roehl, 4. *crispa* Jam. = *Atrichum crispum* Sull. = *Atr. laxifolium* Wils., IV. *Georgia* Ehrh. 1. *pellucida* Rab., 2. *Brownii* C. Mull. Die var. β . *repanda* = *Tetrodontium repandum* Schw. V. *Buxbaumia* Hall. 1. *aphylla* L., 2. *indusiata* Brid. VI. *Webera* Ehrh. 1. *sessilis* Lindb. — *Diphyscium foliosum* W. et K.

Endlich unter Musci novi scandinavici werden erwähnt: 1. *Bartramia (Glyphocarpus) breviseta* Lindb. (*Bartramia granatensis* Schp. ist nach Lindberg = *Glyphocarpus Webbii* Mont.), 2. *Orthotrichum scopulorum* Lindbg., 3. *Seligeria crassinervis* Lindb., 4. *S. acutifolia* Lindb., 5. *Grimmia Mühlenbeckii* Schp., 6. *Bryum mamillatum* Lindb., 7. *Bryum Maratti* Wils., 8. *Anomodon apiculatus* Br. et Schp., 9. *Thuidium gracile* Br. et Schp., 10. *Hylocomum subpinnatum* Lindb., 11. *Fontinalis gracilis* Lindb, endlich 12. *Fontinalis antipyretia* L. β . *gigantea* Sull.

Bartsch.

Correspondenz.

Szt. Gothárd, am 8. Mai 1869.

Im vorigen Monat ward mir die Auszeichnung zu Theil, von H. v. Pittoni die ganze *Astragalus*-Sammlung seines Herbars zugesendet zu erhalten. Ich muss gestehen, dass mir ein schöneres und reichhaltigeres Herbarium noch nicht vorgekommen ist. — Seit 2 Wochen sitze ich fast ununterbrochen über *Astragalus*, von welcher Gattung ich übrigens bereits 1862 eine Analysis der

europäischen Arten anfertigte, und seither noch jährlich mindestens einmal vorgenommen hatte, um stets neu entdeckte Mängel in meiner Arbeit zu verbessern. Die Pittoni'sche Sammlung hat meine Kenntnisse sehr wesentlich gefördert. — Die schwierigsten Gruppen der Gattung sind jene, welche *Astragalus macropus* Bunge, *A. Appolineus* B. et H., *A. sericophyllus* Gris., *A. Mülleri* Steud. (*A. argenteus* Vis.), *A. corniculatus* M. a B., *A. virgatus* Poll., *A. subulatus* M a B. und *A. gladiatus* Boiss. einerseits, — anderseits wieder *Astragalus monspessulanus*, *A. incanus*, *A. thessalus*, *A. Pinardi*, *A. chlorocyaneus*, *A. Wulfeni*, *A. Spruneri* und *A. macrorrhizus* bilden. Da kann man ohne Vorlage von leguminibus rein nichts ansichten! Von *Astragalus Mülleri* enthält die Prachtsammlung Pittoni's aus Dalmatien zahlreiche Exemplare, die sich in zwei Formen theilen: in die echten *A. Mülleri* mit anliegend behaarten Kelchen und in eine andere Form mit auffallend abstehend behaarten Kelchen; leider sind von letzterer eben bloß Blütenexemplare vorhanden. — Unter *Astragalus vesicarius*, von Herrn Pfarrer Grundl aus der Graner Gegend eingesandt, fand ich eine ausgezeichnete Form, offenbaren Uebergang in *A. albicaulis* Bunge, dessen Artenrecht auch Ledebour in der Flora rossica schon bezweifelt hat. Typischer *A. albicaulis* unterscheidet sich von *A. vesicarius* (*A. albidus* W. a. K.) durch bloß 3—4 Paare Blättchen statt deren 5—7, dann durch fast durchaus anliegend weisslich behaarte Kelche, die bei *A. vesicarius* mit spärlich eingemischten, weisslich längeren Haaren mehr schwärzlich wollig sind. Grundl'sche Exemplare sind mir durch die wenigen Fiederpaare sogleich aufgefallen, aber die Kelche sind wie vom gewöhnlichen *A. vesicarius*. Häufiger kommt *A. vesicarius* mit licht behaarten Kelchen vor. — Was ich in Nr. 4 der botan. Zeitschr. in Bezug auf *Astragalus exscapus* scapis plus minus elongatis sagte, erweist sich als völlig haltlos. Ich sehe jetzt, dass er wirklich so variirt. Aber damit fällt auch *A. tanaiticus* (Koch). — — Der emsige Durchforscher des Trentschiner Komitates Herr Holuby ahnt wohl nicht, dass *Astragalus Hypoglottis* so nahe bei ihm vorkommt! Auf dem Eilmarsche am 31. Mai 1866 von Miava (Neutraer Komitat) nach Kunowitz (Mähren) notirte ich auf den wunderhübschen Matten, über die der Weg an der Grenze führt, kaum $\frac{1}{2}$ Stunde von der ungarischen Grenze entfernt, noch vor dem Orte Welka rechts: *Astragalus Hypoglottis* in grossen rasenförmigen Flecken. Es wurde gerade getraht. Ich hielt bei diesem mir ganz neuen Anblick — Ich hatte *A. Hypoglottis* früher noch nicht gesehen — an, und blieb von der Truppe zurück. Mit dem Absitzen ging's leicht, ebenso mit dem Ausrufen einiger *Astragalus*-Exemplare. Schwieriger war das Hinaufgelangen auf mein Remont, das nicht mehr ruhig stehen wollte, und der Colonne, unbekümmert um dessen Herrn, nachzustürmen im Sinne hatte. Auf ordentliche Weise aufsitzen ging nicht, ich musste — in voller Rüstung auf mein fast 16 Faust hohes

Ungethür förmlich hinaufvoltage. Bei dieser Manipulation entglitten meiner Hand leider die Pflanzen, so dass ich an diese Episode im Herbar selbst kein Andenken bewahre. — Die Gegend daselbst, d. h. die ausgedehnten kurzgrasigen Hügelmaten an der Grenze, hat sehr grosse Aehnlichkeit mit hiesigen Gegenden und unwillkürlich dachte ich damals sogleich an *Crambe Tataria*, *Potentilla patula* etc., welche solche Standorte lieben. Nun, eine *Potentilla* hat daselbst häufig geblüht. Ob es aber *P. opaca* oder *P. patula* ist, — das vom trabenden Pferde aus zu unterscheiden, wird doch wohl Niemand treffen. — Endlich ist es mir gelungen, den Spuk vom Vorkommen der „*Tulipa Gesneriana*“ am Kazan des unteren Donauthales zu bannen. Ich habe vor ein paar Tagen diese Tulpe (*Tulipa Gesneriana* Rochell!) vom Herrn Bergwerksverwalter Hofmann, bei dem ich 1867 in Plavischevicza so grosse Gastfreundschaft genoss (ich hätte sonst mit einer Zigeunerfamilie ihre Kneipe, d. i. ein und dasselbe Zimmer theilen müssen) in instruktiven Blütenexemplaren erhalten. Sie gehört zu den Arten mit grösster Narbe und zwar in unmittelbarer Nähe von *T. Didieri* Jord., besonders *T. Billietiana* Jord., da diese auch reingelbe ungeflechte Perigone hat. Dieser Tage werde ich die *Tulipa* der Beurtheilung Dr. Neilreich's unterbreiten. Bis auf 2 cultivire ich hier alle ungarischen und siebenbürgischen *Iris*-Arten, jede meist in vielen Exemplaren. *Iris punila* hat schon 2 Wochen abgeblüht; als Nachfolgerin blüht eben *Iris hungarica*, hieran werden sich zunächst und ziemlich gleichzeitig *Iris variegata* und *I. Reichenbachii* reihen. Letztere gehört zur näheren Verwandtschaft der *I. variegata* und nicht der *I. punila*. Von den 60 Exemplaren der *Iris humilis* Mnk. meines Gartens verrathen bisher nur 2 durch starkes Anschwellen der Basis des Blattbüschels, dass sie blühen wollen. *Iris caespitosa* bleibt steril. *I. spuria*, *I. sibirica* und *I. graminea* wandelt noch keine Lust zum Floriren an. *I. Pseudo-Acorus* steht nahe zu meinem Garten am Rande des See's, dem Standorte von *Isoetes echinospora*, welche Pflanze ich unverzeihlicherweise bisher aufzusuchen unterliess. Aber ich habe nun einmal eine so grosse Scheu vor Wasser. *Lilium pyrenaicum* verträgt das hiesige dürre Klima nicht, — oder habe ich sie zu barbarisch behandelt, da ich die vom Originalstandort Baumgarten's, zahlreich mitgebrachten Zwiebel während des Winters 3 oder 4mal umsetzte. Ich werde deshalb in beiläufig 4 Wochen abermals eine Reise nach Verespatak unternehmen, um sie blühend anzutreffen. Auch die *Pedicularis limnogenena* muss zu gleicher Zeit blühen und wird von mir von Verespatak aus im Bihar-Gebirge aufgesucht. Die Ausdehnung der Junireise habe ich noch nicht festgestellt, sie soll aber die Erforschung von *Astragalus galegiformis* Baumg., *Trifolium angustifolium* Baumg. etc. in sich schliessen, wird sich somit sicher bis an die Maros in die Gegend von Déva erstrecken. Ich hätte Lust, von da per Eisenbahn ins Arader Komitat zu fahren und Exkursionen in das Weingebirge

bei Ménes und Világos zu unternehmen, um mir den seit Kitaibel nicht wieder gefundenen *Cytisus myrtifolius* Presl (*Genista elliptica* Kit.) zu holen. — Was *Tragopogon campestris* Besser betrifft, so stimme ich Herrn Dr. Neilreich bei, dass diese Pflanze, so lange nicht neue Merkmale gefunden werden, von *T. major* nicht specifisch verschieden ist. Aber ich möchte nicht so wie mein verehrter Freund behaupten, dass *Tragopogon campestris* Bess., d. i. *Tragopogon major* mit 8 Hüllblättern ein „blosser Zufall“ ist. Hier kommt diese Pflanze auf den kräuterreichen Hügeln gemein und immer gleich vor; auch im übrigen Siebenbürgen, z. B. bei Hermannstadt hat sie Prof. Fuss beobachtet. Sämmtliche Exemplare, die mir H. Matz aus dem Marchfelde gütigst mittheilte, — 9 an der Zahl — haben ebenfalls alle ein 8blättriges Involucrum. Dieser *Tragopogon* ist also durchaus kein blosser Zufall, sondern eine ausgezeichnete Varietät, die im östlichen Europa vorherrschend zu sein scheint. Weitere Forschungen werden diess sicherstellen. Auch ich respektire den genialen Monographen der Cichorien. Aber unbedingt Alles glauben, darf man selbst einem „Bischoff“ nicht.

Janka.

Steyr, den 23. Mai 1869.

Am 21. Mai fand in Linz die erste Generalversammlung des Vereines für Naturkunde in Oesterreich ober der Enns statt. Dabei waren circa 33 Mitglieder erschienen. Das provisorische Comité legte seine Funktionen nieder und es wurde statutenmässig ein definitiver Vereinausschuss (zum Präses Herr Ritter v. Schwabenu) gewählt. Der Verein zählte bis dahin 110 Mitglieder, von welchen die meisten sich für Botanik interessiren. Obschon der botanische Garten des Vereines erst gegen die Mitte des Aprils entstanden ist, so enthält er dennoch bereits eine sehr bedeutende Anzahl neu gepflanzter Gewächse. Er ist zu einem Unterrichtsgarten bestimmt, und wird demgemäss behandelt. Bei einer Durchsicht der Mitgliederliste tritt hier die Erscheinung hervor, dass sich unter den jetzigen Mitgliedern über $\frac{1}{4}$ angesehener Kaufleute, und im Allgemeinen viele Bürger und auch Militärs befinden, welche alle ein reges Interesse für Wissenschaften zeigen, und zugleich bekunden, dass es nicht die Schuld unseres Volkes ist, wenn ihm die Brosamen geistiger Nahrung zu sparsam zugemessen wurden.

J. Bayer.

Athen, im April 1869.

Der Sommer hat begonnen und alle Fruchtbäume strotzen von Blüten, so dass sie allem Anscheine nach reichliche Früchte tragen werden. Nur die Olivenernte dürfte in diesem Jahre minder günstig ausfallen, sie war im vorigen all' zu ergiebig, und nach den bisherigen Erfahrungen trägt der Olivenbaum im Oriente nur jedes zweite Jahr zahlreiche Früchte. Uebrigens wird der Olivenkultur in Griechenland die grösste Sorge gewidmet und Tausende

von wilden Olivenbäumen werden jährlich aus den Wäldern geholt, verpflanzt und veredelt. Auch unsere Gartenkultur macht jährlich Fortschritte. Die alten Hellenen waren grosse Freunde der Blumen und diese Vorliebe hat sich auch auf die Neugriechen vererbt. In jeder Familie, reich oder arm, werden Blumen gezogen, am häufigsten Basilikum, Majoran, Nelken, Rosen und Lilien. Ein Bouquet aus derlei Blumen ist meist das Geschenk des Freundes, der zum Besuche ins Haus tritt. Unsere Saaten stehen prächtig und verheissen nach ein paar Monaten eine gesegnete Ernte. Die Traubenkrankheit hat sehr abgenommen und dürfte in kurzer Zeit gänzlich verschwunden sein.

Landerer.

Personalnotizen.

— Dr. T. C. Wyville Thomson, bisher Professor der Naturgeschichte in Belfast, übernahm die Lehrkanzel der Botanik am Kollegium zu Stephens Green, die bis jetzt mit der am Trinity-Kollegium verbunden war.

— J. G. Beer ist vom Ackerbauminister zum Kommissär der österr. Regierung bei der vom 2.—10. September in Hamburg stattfindenden internationalen Gartenbau-Ausstellung ernannt worden.

— Dr. Antonio Bertoloni ist am 17. April in Bologna gestorben, nachdem er über 94 Jahre alt geworden war. Trotz diesem hohen Alter beschäftigte er sich bis zu seinem Lebensende mit der Herausgabe einer Uebersicht der in der Provinz Bologna wildwachsenden und kultivirten Medizinalpflanzen, von welcher Arbeit die erste Abtheilung in den Rendic. Accad. d. sc. Bologna bereits erschienen ist.

— Thomas Pichler wurde durch Krankheit behindert seine Bereisung von Istrien und den quarnerischen Inseln rechtzeitig anzutreten. In Folge dessen beabsichtigt er sich für diesen Sommer blos auf die Durchforschung des kroatischen Hochgebirges zu beschränken.

— Josef Arnim Knapp unternimmt eine botanische Reise nach Bosnien, wo er mehrere Monate zu verweilen gedenkt, um in diesem, seit Sendtner noch von keinem Botaniker besuchten Gebiete, die selteneren und interessanteren Pflanzen in grösserer Menge zu sammeln.

Vereine, Anstalten, Unternehmungen.

— Gelegentlich der letzten Generalversammlung der k. k. Landwirthschaftsgesellschaft in Wien einigten sich viele

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [019](#)

Autor(en)/Author(s): Janka Viktor von Bulcs, Bayer Johann Nepomuk, Landerer X.

Artikel/Article: [Correspondenz. 187-191](#)